Markt-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **43 (1936)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die Stärkemaschine direkt vor die Trockenanlage zu schalten, so daß die abgequetschte Ware sogleich in den Spannrahmen oder den für Kunstseidenartikel üblichen Planrahmen einläuft. Eine Veränderung der Farbnuance ist bei der Foulardmattierung nicht zu befürchten, während bei der substantiven Mattierung in der Musterung in vielen Fällen auf die Mattierung Rücksicht genommen werden muß.

Es muß auf den ersten Blick verwundern, daß so hohe Konzentrationen des Mattierungsmittels in Anwendung kommen und das Verfahren dadurch unwirtschaftlich werden könnte. Diese Befürchtung ist aber völlig unbegründet. Einmal läßt sich natürlich ein hoher Beschwerungseffekt nur durch einen relativ hohen Einsatz von Beschwerungsmitteln erreichen, dann ist aber auch zu berücksichtigen, daß auf einem guten Foulard der Abquetscheffekt so vollkommen ist, daß erstens die Ware nicht überladen ,und zweitens die abgequetschte Flotte restlos wieder dem Troge zugeführt wird. Als besonders günstig für den Abquetscheffekt haben sich Weichgummiwalzen erwiesen, wie sie mehr und mehr auch für Schlichtmaschinen in Anwendung kommen. Wie schon erwähnt, ist der Beschwerungseffekt in weiten Grenzen variabel. Er ist abhängig von der Konzentration der Mattierungsflotte, von der Walzenstellung, aber auch von dem Feuchtigkeitsgehalt der zu mattierenden Ware. Will man daher extrem hohe Beschwerungen erzielen, so geht man mit vorgetrockneter Ware auf den Mattierungsfoulard. Auch in diesem Falle erhält die Ware noch einen weichen und fülligen Griff und härtet nicht.

Die substantive Mattierung. Das Verfahren der substantiven Mattierung mit Mattierung ON ist zweibadig. Die Technik der substantiven Verfahren erinnert stark an die Färberei mit Beizenfarbstoffen oder, wenn man will, auch an die substantive Seidenerschwerung. Im Prinzip sind alle drei Arbeitsmethoden gleich. Im Falle der substantiven Mattierung mit der Mattierung ON wird die Ware zunächst vorgebeizt. Man wird zweckmäßig auf dem Jigger 15 : 20 Minuten in einer Flotte bei Zimmertemperatur arbeiten, die auf das Gewicht der Ware 0,5 g Mattierungsbeize ZS enthält. Die Ware wird nun leicht geschleudert oder abgesaugt, genau in derselben Weise wie etwa beim einbadigen Imprägnieren. Bei Strümpfen ist ein Abtropfenlassen ausreichend. Nun folgt eine Passage auf der Haspel während 15 Minuten bei ca. 30 Grad C mit 2 bis 3 g substantiver Mattierung ON auf das Gewicht der Ware. Man spült die Ware, seift gegebenenfalls, schleudert und trocknet in der üblichen Weise. Auch die substantive Mattierung ON härtet die Ware nicht. Sie staubt nicht und hinterläßt keinen Geruch.

Es ist immer wieder aufschlußreich, Ausrüstungstechniken anhand moderner textilchemischer Hilfsmittel zu studieren, denn wir wollen keineswegs vergessen, daß die Anregung zur Verbesserung und Verbilligung vieler Ausrüstungsverfahren von der textilchemischen Erzeugung ausgegangen ist und daß diese immer wieder neue Wege beschreitet, um dem Ausrüster die Arbeit zu erleichtern und ihm zu ermöglichen, neuen Anforderungen der Mode auch im Ausrüstungsfach Rechnung zu tragen.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 1. Dez. 1936. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Bei weiter steigenden Preisen bewegte sich das Geschäft in Europa auf mäßiger Höhe.

Yokohama/Kobe: Trotzdem die Ankünfte wegen reduzierter Käufe des inländischen Konsums zugenommen haben, herrschte hier weiter zuversichtliche Stimmung bei großen Umsätzen. Man verlangt für:

Filatures	**Extra Extra A**	13/15	weiß	Dez.	Verschiff.	Fr. 20.75
„	**Extra Extra Crack**	13/15	„	„	„	„ 21 1/8
„	**Triple Extra**	13/15	„	„	„	„ 23 1/4
„	**Grand Extra Extra**	20/22	„	„	„	„ 20 3/8
„	**Grand Extra Extra**	20/22	gelb	„	„	„ 20 1/2

Zum Schlusse ist man jedoch etwas entgegenkommender.

Shanghai ist sehr fest, da es sich nun herauszustellen scheint, daß doch nicht so viel Seide für den Export greifbar werden wird, wie man zuerst allgemein glaubte.

Chine fil. Ex. A fav.					
gleich Dble. Eagle	1er & 2me	13/15	Dez.	Verschiff.	Fr. 20 1/2
Chine fil. Ex. B moy.					
gleich Peace	1er & 2me	16/18	„	„	„ 19 1/2
Chine fil. Fx. B moy.					
gleich Sun & Fish	1er & 2me	20/22	„	„	„ 19.—
Tsatl. rer. n. st. Ex. B.					
gleich Lion & Scale	Gold & Silver		„	„	„ 15 1/2
Tussah Fil. 8 Cocons Extra A 1 & 2			„	„	„ 9 3/4

Canton: Die Preise für diese Provenienz zeigten bei mäßiger Nachfrage nur leichte Schwankungen.

Filat. Petit Extra A fav.	13/15	Nov./Dez.	Verschiffung	Fr. 17 1/4
„ **Petit Extra C fav.**	13/15	„	„	„ 17 1/8
Best I fav. B. n. st.	20/22	„	„	„ 14 1/2

Newyork: Da für das allgemeine Geschäft in Amerika die Aussichten als gut beurteilt werden, sind letzte Woche auch die Rohseidenpreise weiter gestiegen und Notierungen auf der National Raw Silk Exchange erreichten die Basis von 2 $ für alle Monate.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. Nov. 1936. Die Lage in der deutschen Seidenindustrie ist im allgemeinen weiter befriedigend. Das Geschäft hielt sich im wesentlichen auf der bisherigen Höhe. Die Webereibetriebe sind im allgemeinen gut beschäftigt, ebenso die Betriebe der Veredlungsindustrie, wenigstens in den Strang- und Stückfärbereien und Appreturanstalten, dagegen haben die Rahmen- und Maschinendruckereien weniger zu tun.

In der Samtindustrie hat das Geschäft nachgelassen, so daß bereits auch ein gewisser Rückgang in der Beschäftigung der Samtwebereien festzustellen ist. Immerhin war das Geschäft auch in der Nachsaison noch zufriedenstellend. Großen Anklang und guten Absatz haben die sehr hübsch und geschmackvoll gemusterten und farbig bedruckten Kleidersamte gefunden. Auch Samtschals sind gut aufgenommen worden. Erfreulich ist, daß sich in der letzten Zeit nunmehr auch das Geschäft in Fellimitationen mehr entwickelt hat.

In der Kleiderstoffindustrie war das Geschäft ebenfalls befriedigend. Doch hat sich hier bald eine gewisse Stockung geltend gemacht, da sich die Käuferschaft im Hinblick auf das frühzeitige rauhe und kalte Wetter und auf die Vorschriften betreffend den Beimischungszwang von Zellwolle, den noch greifbaren, reinwollenen Stoffen zugewendet und diese vor allem gekauft hat. Der Einzelhandel hat aus diesem Grunde seine Dispositionen in Samt und Seide hinausgeschoben. Inzwischen hat sich jedoch das Geschäft in Seidenwaren neu belebt. Die Fabrik ist jedenfalls weiter reichlich beschäftigt. Mit der neuen Gesellschaftssaison macht sich vor allem wieder eine größere Nachfrage nach eleganten Seidenstoffen geltend, wobei neben den glänzenden Satinseiden, die neuen Ciré- und Lackstoffe oder mit Lackeffekten, weiter auch die Reliefgewebe, Cloqués und Matelassés und ebenso auch die Taffetgewebe Beachtung finden. Ferner rücken jetzt die Lamés-, Brokat-, Gold- und Silber- und andere Metallstoffe oder gold- und silberbedruckte Stoffe mehr in den Vordergrund. Viel gekauft werden für Blusen und Schals die bedruckten Satinseiden mit Perser- und Türkenmustern, kleinen geometrischen Druckmotiven und Bortenmustern in den beliebten Modefarben.

Das Geschäft bei den Schirmstoffwebereien hat sich unter dem Einfluß des anhaltenden Regenwetters in den letzten Wochen günstig entwickelt. Besonders begehrt sind nach wie vor die neumodischen, buntfarbig gestreiften Damenschirmstoffe in geschmackvollen Mustern und Farbenzusammenstellungen. Neben den Stoffen für Damenschirme aber sind auch die Schirmstoffe für Herrenschirme wieder mehr gefragt. Die Aussichten werden weiter günstig beurteilt.

In der Krawattenstoffindustrie sind umfangreiche Nachbestellungen auf die bereits schon vor Monaten erteilten Stammaufträge eingegangen. Der Auftragseingang wird auch hier als befriedigend bezeichnet, wenigstens was das Inlandsgeschäft anbetrifft. Beachtenswert ist, daß sich die Käuferschaft wieder mehr den hochwertigen reinseidenen Krawattenstoffen zuwendet. Im Auslandsgeschäft ist infolge der Abwertungen in den früheren Goldblockländern eine gewisse Stockung eingetreten. kg.

London, den 30. Nov. 1936. Der vom 15. Dezember 1936 bis zum 31. Juli 1937 in Kraft tretende Zollaufschlag von 100% bezieht sich auf folgende Warengattungen: „Artikel, die für die im Zusammenhang mit der Krönung des englischen Königs oder als Andenken daran Verwendung finden. Eingeschlossen sind Bilder des Königs oder eines Mitgliedes der königlichen Familie, Reproduktionen vom königlichen Emblem, Wappenschild, von Ordenszeichen usw. Weiter betroffen werden jegliche Flaggen von einem zum englischen Empire gehörenden Lande". Diese Verfügung wird hier in England allgemein begrüßt, jedoch als reichlich verspätet befunden, da selbst der Union Jack auf alle möglichen Gewebe bedruckt von Japan her eingeführt wurde. Speziell in billigeren Qualitäten werden viele Dessins für die Krönung lanciert und man verspricht sich ein lebhaftes Geschäft für den Frühling.

Am 6. Oktober hat eine weitere große Kunstseidenfabrik (die „Kirkless Ltd.") die Bilanz vorgelegt. Als Dividende wurden 4% vorgeschlagen, was nicht ganz den Erwartungen der Aktionäre entsprochen haben soll, die ein besseres Ergebnis erwarteten. Es wurde aber betont, daß auch im vergangenen Jahr der Maschinenpark weiter vervollständigt und dafür £ 10,000 mehr ausgegeben wurde als im Jahr vorher.

Das Geschäft in reiner Seide hat sich im Laufe dieses Monats etwas gebessert. Von einzelnen Firmen wurden Aufträge in den Stapelqualitäten gebucht, die die Fabrik für einige Zeit gut beschäftigt halten. Besonders im Macclesfield-Distrikt soll sich das Geschäft mehr belebt haben. Zum Teil wird es sich auch um Orders für die Krönungsfestlichkeiten handeln. Schappe wird weiterhin nur wenig verlangt. Besser beschäftigt sind die Handdrucker und Färber sowohl für Stoffe als für Garne. Samt wird viel verlangt und verspricht für die kommenden Hoffeierlichkeiten stark in Verwendung zu kommen.

Kunstseide. Es ist interessant die Marktlage mit den Einfuhrzahlen zu vergleichen. Während vom Kontinent in den letzten Monaten beträchtlich größere Mengen eingeführt wurden, klagt man hier auf dem Markt über ruhigen Geschäftsgang. Das ist einzig dem Umstand zuzuschreiben, daß die Artikel, die vom Kontinent eingeführt, von der Mode mehr begünstigt werden, als die in England hergestellten. Glatte Artikel werden in größeren Quantitäten nur in billigen Qualitäten gekauft, und nur zu sehr gedrückten Preisen. Es ist wohl ausgeschlossen, daß ein kontinentaler Fabrikant in dieser Kategorie noch konkurrieren kann. Für die billigen Artikel wird sehr viel 150 den. Viscose verwendet. Zum Teil handelt es sich auch um Qualitäten, die nach Südafrika und nachdem die Verfügungen gegen Japan in Kraft gesetzt wurden, auch nach Australien ausgeführt werden. Für den englischen Markt wurden in vielen Fällen leichte Wollgewebe der Kunstseide vorgezogen. Versuche werden auch gemacht, Fibro mit Wolle zusammen zu verarbeiten.

Für Abend- und Tanzkleider wurden wohl kaum schon so reiche und interessante Qualitäten verwendet wie diese Saison. Lamés und Tinsel sind in großer Nachfrage. Ebenso die schon in früheren Berichten angeführten Cloqués. Für das Frühjahr mustert man zweifarbige Kunstseiden-Cloqués mit abgesetzten Motiven. Jedenfalls rechnet man bestimmt mit einer weiter anhaltenden Meinung für gemusterte Gewebe. Die nur kleine Anzahl von in Frage kommenden Jacquardwebstühlen in England können der Nachfrage nie genügen, und es öffnen sich dabei manchem kontinentalen Fabrikanten große Möglichkeiten. Der deutsche Fabrikant macht gute Geschäfte, wird aber in bezug auf die Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Kollektion vom Lyoner übertroffen. Das Druckgeschäft hat sich gebessert, ist aber nicht so lebhaft wie in den Jahren 1932/33. Helle und leichte Farben werden für den Frühling bevorzugt. Was bei den Geweben zutrifft, bezieht sich auch auf den Druck. Verlangt werden sehr reichhaltige und extravagante Dessins. Auch spielt die Technik der Farben und des Druckes selbst eine wichtige Rolle. E..r.

MODE-BERICHTE

Mode-Tendenzen für Frühjahr 1937

Vorbemerkung der Redaktion: Wir freuen uns, nachstehend einen Original-Bericht unseres Lyoner Mitarbeiters über die Richtlinien der kommenden Modestoffe veröffentlichen zu können. Die Hinweise, die unser Mitarbeiter gibt, sind für die Ausmusterung der neuen Stoffe und Dessins jedenfalls recht wertvoll; sie dürften daher den Kleiderstoff-Disponenten ganz besonders interessieren.

Die Frühjahrsmode entwickelt sich unter dem Zeichen der Neuerung, welcher die gegenwärtige geistige Umwandlung zu Grunde liegt, die Sehnsucht und der Wille aller Menschen sich aus dem Chaos unserer Zeit herauszuschwingen, um wieder an der Sonnenseite unseres Lebens wandeln zu können. Unter dem ungenügenden Vorwand der Krise haben wir einer allgemeinen Banalisierung und einer Vernachlässigung des Geschmackes beigewohnt. Die internationale Ausstellung in Paris 1937 hat sich zur Aufgabe gemacht, den „technischen Fortschritt im Dienste der Kunst" darzustellen. Der Wille, sich vom internationalen Stil wegzulösen, in den modernen Geschmack mehr Wärme und besonders Verschiedenartigkeit zu bringen, führt zur provinzialen Renaissance. „Le Centre Régional" der Ausstellung wird das Spiegelbild dieses Lokalpartikularismus sein, ein Fingerzeig, daß in unsere Epoche mehr Romantismus, Persönlichkeit und traditioneller Geist gehört. Es ist kein Wunder, daß diese Evolution in der Mode ihren Ausdruck in der Vielfarbigkeit und Originalität findet, welche sich wohl nicht besser als in der Natur wiederfinden kann. Man sagt, daß die Frühjahrsmode ein Feld von Blumen, ja sogar landschaftlichen Motiven von den leuchtendsten, bezauberndsten und kontrastierendsten Farbengebilden sein soll. Dies schließt naturgemäß auch die Lebewesen in sich ein, die sich — der Umwelt fast unbemerkt — am Blumentraum berauschen. Dies alles soll auferstehen, und durch die Frau, dem Sinnbild höchster Grazie, zur Schau getragen werden. Wenn die Ausstellung 1937 in Paris das Symbol „des Fortschritts im Dienste der Kunst" sein soll, so wird die Mode ihr einen besonderen „Eclat" verleihen, ist sie doch die Trägerin unserer inneren seelischen Anschauung. Dies sind die Leitmotive im Klange derer in Lyon die neuen Sommerkollektionen geschaffen worden sind. Und dieses Schaffen enthüllt uns folgende Richtlinien:

Die besten Kollektionen untereinander verglichen, zeigen, daß sie, obwohl mit gleicher Initiative geschaffen, in der Ausführung teilweise sehr kontrastierend sind. Damit ist die Aufgabe wohl trefflich gelöst worden: Individualismus und Tradition haben alles Minderwertige in den Bann gesetzt.

Druck: Die verschiedenen Ausführungen kristallisierend, zeigt sich, daß bedruckte Stoffe das Modefeld wiederum beherrschen. Als Grundqualitäten dominieren die Crêpe de Chine in uni und façonné (vorwiegend 60 grs.s/ch.) und auch teilweise noch Crépon. Großer Nachfrage erfreuen sich auch Cloqué Jacquard aus Rayonne, hauptsächlich kleine Effekte, welche durch ihre Plastik je nach den Druckdessins fröhliche Lichteffekte erzielen. Mit wenigen Ausnahmen sind die Blumendruckmuster klein bis mittelgroß in flacher Form angeordnet. Die Blütenmotive sind in natürlicher Unordnung, teilweise aber auch in symmetrischer Anordnung rapportiert. „Les fleurs des pauvres gens" sind besonders bevorzugt und erhalten durch sinnvolle Stilisierung einen besonderen Reiz. Man scheint sich hier durchwegs an den Provinzialtrachten aller Länder dokumentiert zu haben. Blumenformen nach persischen, byzantinischen und vereinzelt auch chinesischen Motiven werden ihrerer Originalität halber sehr bemerkt, besonders wenn gewisse Konturen mit Goldapplikation betont sind. Dann sind in großem Ausmaße Tiermotive vorhanden. Sie sind vielfach symmetrisch angeordnet. Reizende Kombinationen ergeben sich aus Tier- und Blumenmotiven, wobei das erstere stets in weiß/matt-Druck, das letztere in Farbendruck regelmäßig versetzt angeordnet sind. Auch Tierparodien unterhalten eine fröhliche Note; man dürfte sich dabei wieder der Abenteuer des „Reinecke Fuchs" erinnern. Dann kommt die unendliche Reihe anderer Originalitäten, von welchen einige nennenswert sind: Beret de marin, ferme bressane, corrida, les aventures de Don Quichote usw. Unter den bedruckten Jacquardstoffen treten hauptsächlich die Cloqué double face (viscose mat und Albène) hervor, mit ad-hoc ombré Druck. Der Artikel wirkt nur auffallend in Blumenmusterung und guter